

MÄRZ/APRIL 2014

4,50 €



Unternehmertum Südwestfalen

★NEU★

Die inspirierende
Kommunikations-
plattform mit echtem
Mehrwert

STANDORT

**Die Wirtschaft
in Iserlohn**

RUNDER TISCH

**Erfolgsstrategien
für die Zukunft**

BRANCHENREPORT

**Werbeagenturen
in Südwestfalen**

TITELTHEMA

**Die junge
Unternehmergegeneration
in Südwestfalen**

TITELPORTRÄT

**Sudhaus – Eine Erfolgs-
geschichte aus Iserlohn**

Das regionale Fachmagazin für Unternehmertum, Wirtschaft & Wissenschaft

Gratis für Unternehmen in Südwestfalen ab 5 Mitarbeiter



Angelika Schulte, Geschäftsführerin der KB Schmiedetechnik, setzt sich mit der Eröffnung einer Kindertagesstätte und eines Therapiezentrums für das Wohl ihrer Mitarbeiter ein.

Die Pionierin aus dem Lennetal

Angelika Schulte stemmt sich aktiv gegen den Fachkräftemangel und setzt sich für mehr Familienfreundlichkeit im Unternehmen ein. 2012 eröffnete die Hagener Unternehmerin im Gewerbegebiet „Unteres Lennetal“ eine Kindertagesstätte mit angeschlossenem Therapiezentrum – obwohl der Traum fast geplatzt wäre.

Text: Ann-Kristin Dill **Fotos:** Thomas Apel

das die Leistung der Mitarbeiter in den Vordergrund stellt. Als ersten Schritt haben wir Telearbeitsplätze und die Gleitzeit eingeführt. Durch diese Maßnahmen hatten die Mitarbeiter die Chance, ihre Arbeitszeit flexibel mit ihrem Privatleben zu kombinieren. Durch die Telearbeit konnten auch junge Mütter während der Elternzeit Teil des Teams bleiben“, erklärt die Unternehmerin rückblickend.

Vertrauen schenken, Motivation erhöhen

Durch die individuell planbare Arbeitseinteilung, von der Angelika Schulte als zweifache Mutter früher selbst profitierte, brachen bei KB ganz neue Zeiten an. Schnell realisierte die Geschäftsführung, dass man mit kleinen Veränderungen großen Erfolg erzielen kann. „Natürlich müssen sich auch unsere Mitarbeiter an gewisse Regelstunden pro Woche halten. Ob sie allerdings samstags arbeiten und dafür am Freitag früher nach Hause gehen oder nicht, das halte ich für unerheblich. Die Arbeit muss ja so oder so fertig werden. Ich garantiere, dass diese Freiräume kein Mitarbeiter ausnutzen würde“, ist Angelika Schulte überzeugt.

Die Idee, dass qualifizierte und engagierte Mitarbeiter durch eine höhere Identifikation und durch den Aufbau einer emotionalen Bindung langfristig im Unternehmen bleiben ist nicht neu. Allerdings fällt es auch heute noch vielen Unternehmen

schwer, das Thema „Employer Branding“ konkret anzugehen.

„Ebenso wie etwa in den umliegenden und benachbarten Betrieben im hiesigen Industriegebiet sind auch in unserem Unternehmen junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kleinkindern beschäftigt, die sich nach wie vor der schwierigen Vereinbarkeit von Kind und Beruf ausgesetzt sehen. Um dieser Problematik entgegenzuwirken und junge Fachkräfte eben nicht vor die Wahl ‚Kind oder Beruf‘ stellen zu müssen, haben wir vor drei Jahren beschlossen, auf einer großen freistehenden Parzelle unseres Betriebsgrundstücks in Eigenregie eine Kindertagesstätte zu errichten“, so Angelika Schulte über die Anfänge des Projektes. Da der eigene Bedarf nicht so groß gewesen wäre, um die Kita komplett auszulasten, wollte die Unternehmerin Nachbarfirmen im Industriegebiet gewinnen, die von KB nicht benötigte Plätze für ihre Mitarbeiter gegen Erstattung der monatlichen Betriebskosten buchen.

„Als ich zum ersten Mal von unseren Plänen berichtete, erntete die Idee Lob von allen Seiten. Gestärkt in meinem Vorhaben, machte ich mich daran, Entwürfe von Kooperationsverträgen zu erstellen. Zu keinem Zeitpunkt sollten sich die im Unteren Lennetal ansässigen Firmen finanziell an dem Bau des Projektes beteiligen. Dafür zeichneten alleine wir verantwortlich. Lediglich hätten die Unternehmen den Betrag des Betriebskostenanteils (mtl. rd. 200 Euro brutto,

Lange bevor der Begriff „Employer Branding“, zu Deutsch Arbeitgebermarkenbildung, in Mode kam, lebte und wirkte Angelika Schulte bereits nach diesem Prinzip. Die 62-jährige Geschäftsfrau führt seit elf Jahren die Geschicke der Hagener Firma KB Schmiedetechnik. Das Unternehmen ist ein mittelständischer Familienbetrieb mit insgesamt mehr als 100 Jahren Erfahrung in der Herstellung von Schmiedestücken.

Die unternehmerische Geschichte der nachhaltig agierenden Unternehmerin begann als Prokuristin in dem Vorgängerunternehmen von KB Schmiedetechnik. zwölf Jahre kümmerte sich Schulte um die betriebswirtschaftlichen, personellen und steuerlichen Angelegenheiten der Schmiede. Als man in Folge von Gesellschafterkonflikten im Jahr 2002 Insolvenz anmelden musste, entschloss sich Angelika Schulte dazu, den Betrieb zu übernehmen. „Schon zu Zeiten meiner Tätigkeit als Prokuristin war es mir ein erklärtes Anliegen, ein Arbeitsumfeld zu gestalten,



nach Steuern rd. 60-70 Euro netto) entrichten müssen. Als dieses Thema dann allerdings konkret wurde, war kaum noch einer mit im Boot.“

Lediglich zwei weitere Unternehmen wollten Betreuungsplätze für die Kinder ihrer Mitarbeiter buchen. Eine Enttäuschung für die Bauherrin. „Von insgesamt 30 Betreuungsplätzen benötigt unser Unternehmen drei. Es wären also noch genügend Plätze vorhanden gewesen. Aber wer nicht will, hat eben eine Chance vertan.“

Das Vorhaben, einen reinen Betriebskindergarten zu bauen, war damit vom Tisch. In weiteren Gesprächen mit der Stadt Hagen wurde nach einer Möglichkeit gesucht, das Projekt doch noch zu verwirklichen. Die Lösung war eine Vereinbarung mit der Stadt Hagen, die Einrichtung als öffentliche Kita zu eröffnen und sämtliche von KB Schmiedetechnik GmbH nicht benötigten Betreuungsplätze, aktuell 27, für den allgemeinen Bedarf zur Verfügung zu stellen.

Ein Hauptgewinn für die verschuldete Stadt, die keinen Cent zu der Realisierung des Neubaus beitragen musste.

In einem Industriegebiet einen Kindergarten anzusiedeln war kein Widerspruch für Bauherrin Angelika Schulte. Bereits nach einem halben Jahr in Betrieb sind die Betreuungsplätze restlos ausgebucht. Vorreservierung für die kommenden Jahre gibt es auch schon. Mit der AWO, die für den Betrieb der Kita verantwortlich ist, konnte ein professioneller Partner gewonnen werden. Darüber hinaus ist gleichzeitig mit der

Kindertagesstätte ein baulich und räumlich mit dieser Einrichtung verbundenes Therapiezentrum für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie entstanden.

Gesund und fit bis ins Rentenalter

Seit einigen Jahren ist das Unternehmen KB Schmiedetechnik zudem verstärkt in der betrieblichen Gesundheitsvorsorge aktiv. Das Angebot eines Therapiezentrums, welches von Frau Heike Odenthal als öffentliche Einrichtung mit allen Kassenzulassungen und den üblichen Angeboten geführt wird, rundet das betriebliche Gesundheitsmanagement ab. Das Engagement der Unternehmerin sowohl beim KITA-Projekt als auch beim Gesundheitsmanagement ist Pionierarbeit. Nach wie vor beschäftigen sich nur wenige Unternehmen mit Maßnahmen, die den Arbeitsalltag der Mitarbeiter erleichtern. Vor ungefähr zwei Jahren haben wir uns dazu entschieden, ein Gesundheitsmanagement-System einzuführen. In diesem Rahmen wurde in jeder Abteilung ein Gesundheitszirkel eingerichtet, der sich unter der Leitung eines Mitarbeiters regelmäßig trifft, um Verbesserungen des Arbeitsalltages anzuregen. In kürzester Zeit haben wir in der Geschäftsführung durch diesen regen Austausch einen ganz anderen Kontakt zu unseren Mitarbeitern bekommen“, freut sich Nadine Henneke, Tochter von Angelika Schulte und Koordinatorin des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei KB, über die ersten Erfolge.

Doch vor allem die männlichen Mitarbeiter bei KB mussten sich erst einmal an das neue Angebot herantasten. Nadine Henneke verrät: „Nicht alle haben sich von Anfang an getraut, die Gesundheitsangebote und Fitnesskurs anzunehmen. Um die Berührungsängste zu beseitigen, haben wir nach der Eröffnung einen Gesundheitstag veranstaltet. Nach diesem Tag waren die Bedenken ausgeräumt.“

Auf die Frage, ob Angelika Schulte von ihren Unternehmerkollegen enttäuscht ist, antwortet die Geschäftsführerin mit einem klaren ‚Nein‘. „Ich denke, dass wir mit der Kindertagesstätte und dem Therapiezentrum als Vorbild für andere Betriebe dienen können. Ich habe das realisiert, was ich mir für unsere Mitarbeiter gewünscht habe, und profitiere schon jetzt davon. Vielleicht liegt es daran, dass ich als Frau in der Führungsspitze doch empathischer handle als meine männlichen Kollegen. Der Wille, nachhaltig und im Sinne der Mitarbeiter zu agieren ist noch nicht so ausgeprägt wie es meiner Meinung nach sein sollte. Jeder Betrieb ist nur so gut wie seine Mitarbeiter – eine Philosophie, die man verinnerlichen sollte, um langfristig am Markt bestehen zu können.“

Dass wir das Projekt ohne öffentliche Fördermittel realisiert haben zeigt, wie sehr uns geeignete Maßnahmen zur Vereinbarung von Beruf und Familie am Herzen liegen. Dessen ungeachtet sind wir davon überzeugt, durch die Schaffung der genannten Einrichtung im Gewerbegebiet ‚Unteres Lennetal‘ ein positives Signal zum Wirtschaftsstandort Hagen leisten zu können.“

